

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 5 (1927)
Heft: 1

Vorwort: Unsere Zeitschrift
Autor: Schneider, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Schweizerischen Vereins für Pilzkunde

Unsere Zeitschrift.

Mit der ersten Nummer 1927 tritt in der Verwaltung unserer Zeitschrift eine Aenderung ein, indem unser verdienter Administrator, Herr H. W. Zaugg in Burgdorf von seinem Amte zurücktritt, von einem Amte, das ihm sicher mehr Arbeitsbefriedigung und Lohn eingetragen hat. An seiner Stelle übernimmt Herr Aug. Wüger, eidg. Beamter in Bern, die Administration und Verwaltung der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde. Wir können diesen Wechsel nicht vorbeigehen lassen, ohne dem scheidenden Herrn Zaugg unsern Dank für seine mühevollen Arbeit auszusprechen, den neuen Administrator begrüßen wir mit dem Wunsche, dass ihm vergönnt sein möge, alle an ihn gestellten Wünsche und Begehren erfüllen zu können.

Im Interesse eines möglichst reibungslosen Geschäftsganges, bitten wir alle unsere Abonnenten von dieser Aenderung Notiz zu nehmen und *Zuschriften betreffend Inserate, Reklamationen wegen unrichtiger Zustellung der Zeitschrift* direkt an Herrn Aug. Wüger, Mittelstrasse 6 in Bern einzusenden. Dagegen sind Aenderungen im Mitgliederbestande, Neuaufnahmen, Austritte und Adressänderungen wie bisher an das Sekretariat zu adressieren.

Unsere Zeitschrift ist wieder um ein Jahr älter geworden, ein Jahr, das für dieses noch junge Unternehmen von grosser Bedeutung war, handelte es sich doch darum zu zeigen, ob das Werk lebensfähig sei, ob es gelingen werde in diesem Jahr die finanziellen Schwierigkeiten ohne fremde Hülfe und ohne Zuschüsse der Sektionen ins Gleichgewicht zu bringen. Wenn auch die Jahresrechnung noch nicht fertig abgeschlossen ist, so können wir doch schon jetzt verraten, dass diese Hoffnung in Erfüllung ging, und dass wir nun endlich einmal über den Berg hinüber sind.

Wenn im verflossenen Jahre das In-

teresse für die Pilzkunde, namentlich aber für unsere Zeitschrift nicht so rege war, wie wir zu Beginn des Jahres glaubten annehmen zu dürfen, wenn zahlreiche Mitglieder dem Pilzverein den Rücken kehrten, viele sicherlich wegen der finanziellen Belastung durch die Zeitschrift, so liegt die Schuld nicht an uns oder an der Zeitschrift selbst, sondern in dem ungemein ungünstigen Sommer mit seiner Pilzarmut. In den Monaten, wo andere Jahre unsere Wälder dem Sammler reiche Ernte boten, gähnte dieses Jahr grosse Leere. Die Freude an reicher Beute, das Interesse an den Pilzen, die sonst unsere Pilzler zusammenhielten, machte einer gewissen Gleichgültigkeit oder Mutlosigkeit Platz. Deshalb dürfen wir uns aber nicht entmutigen lassen. Wer den Inhalt des Jahrganges 1926 unserer Zeitschrift durchgeht, muss zugeben, dass sie ihm eine Fülle von Belehrung und Unterhaltung bot, die er sonst nirgends finden konnte und die bleibenden Wert hat. Dieser Erfolg ist in erster Linie der uneigennütigen Tätigkeit unserer Mitarbeiter zu verdanken. Wenn es uns noch gelingen könnte die Einnahmen aus der Zeitschrift durch *Vermehrung der Inserate, durch eine immer grösser werdenden Mitgliederzahl* zu steigern, dann wären wir auch noch in der Lage noch mehr und Besseres zu bieten. Wir könnten den Umfang der Zeitschrift, wie es der Wunsch so vieler ist, vergrössern, könnten diesen oder jenen Artikel mit Illustrationen versehen, ja wir könnten durch Beiträge aus der Zentralkasse belehrende Vorträge und Ausstellungen subventionieren. Wir hoffen gerne, dass wir im kommenden Jahre auf die Unterstützung aller, sowohl in geistiger wie finanzieller Beziehung rechnen dürfen und möchten allen unsern Freunden zurufen: *Macht Propaganda für unsere Zeitschrift, arbeitet für die Vermehrung un-*

serer Mitglieder, werbet für Inserate. Alle sollen uns helfen unsern idealen Zweck, Belehrung über unsere Pilze und das Pilzwesen in die weitesten Kreise hineinzutragen, zu erfüllen.

Mit diesem Wunsche möchten wir den neuen Jahrgang unserer Zeitschrift in die Welt hinaus schicken.

Bern, den 6. Januar 1927.

Die Geschäftsleitung.

Unsere Zeitschrift.

Das verspätete Erscheinen unserer Zeitschrift und deren gleichzeitige Reduktion auf 8 Seiten hat mich unangenehm berührt, und vielleicht noch manchen Pilzfreund. Auf dem Titelblatt der Zeitschrift steht deutlich: »Erscheint regelmässig am 15. jedes Monats.« Es liegt mir dies schon lange auf dem Herzen, weil dies tatsächlich nicht der Fall ist, und sollte es doch möglich sein, mit gutem Willen dasselbe zu erreichen. Es liegt dies sehr im Interesse aller Mitglieder, denn wenn wir Anspruch erheben wollen, dass man unserem Blatte gebührende Aufmerksamkeit schenkt, so müssen wir unbedingt diesen Fehler auszumerzen suchen. Die Zeitschrift sollte spätestens am 16. im Besitze der Mitglieder sein, und nicht erst am 17. oder 18. wie es meistens der Fall ist. Es ist dies besonders wichtig wegen den Vereinsinseraten. Zum Beispiel soll an einem Sonntag eine Exkursion stattfinden, das Inserat ist entsprechend aufgegeben worden, die Zeitung kommt aber erst am 18., so führt das zu Unannehmlichkeiten innerhalb der Sektion.

Das verspätete Erscheinen der letzten Nummer soll durch Mangel an Stoff entstanden sein. Wäre es nicht an gebracht gewesen, wenn die Redaktion in der letzten Nummer einen Aufruf an die Mitglieder erlassen hätte, um Einsendung von geeignetem Stoff? Ich bin ganz überzeugt, dass mancher Pilzler gut im Stande wäre irgendeine Plauderei über unsere Lieblinge im Walde, ein Erlebnis oder dergleichen abzufassen, man braucht ja

nicht gerade den Dichteritis zu haben. Uebrigens haben die Herren Dr. F. Thellung und J. Weidmann in treffender Weise in Heft 12, 3. Jahrgang auf Letzteres hingewiesen. Auch die vorgenommene Reduzierung auf nur 8 Seiten rechtfertigt sich nicht, auch wenn gegenwärtig Pilzmangel herrscht. Wir stehen zu Anfang der langen Winterabende, wo man jedenfalls gerne etwas liest und auch besser Zeit hierzu findet als während der eigentlichen Pilzsaison. Deshalb wäre es höchst unangebracht, diese Reduktion etwa fernhin beizubehalten, denn das würde auch dem Delegiertenbeschluss in Olten, zuwiderlaufen. Im Gegenteil sollte unsere Zeitschrift immer besser ausgebaut werden, ist sie doch unser Sprachorgan und am besten geeignet als Bindemittel zwischen den entfernten Mitgliedern zu dienen. Auch der Fragekasten dürfte mehr benützt werden, dienen doch die Antworten nicht nur dem Einzelnen, sondern der Allgemeinheit, nur sollte es nicht vorkommen, dass auf gestellte Fragen überhaupt keine Antwort erteilt wird. Bei solchen Angelegenheiten sollte alles Persönliche in den Hintergrund treten.

Zum Schlusse möchte ich bitten, auch dieses Eingesandt von keiner Seite als persönlich aufzufassen, und ich würde es begrüßen, wenn sich noch andere Mitglieder zu der Zeitschriftfrage äussern würden.

A. Schneider.

NB. War für die letzte Nummer bestimmt und wurde von der Redaktion und der Geschäftsleitung zurückgestellt.

Note sur le *Boletus pulverulentus* Opatowski

Par le Dr. René Maire, professeur à l'Université d'Alger et P. Konrad, géomètre à Neuchâtel.

L'un de nous (*P. Konrad*) a présenté en novembre dernier, au cours de la Session d'Algérie de la Société mycologique de France, des dessins coloriés et autres

documents concernant un Bolet provenant de la région de Winterthur, Suisse, remarquable par sa grande sensibilité à bleuir, et déterminé par lui, avec réserves, *Bole-*